



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern

Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>

Paderborn, 1798

Zweytes Hauptstück.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27717

Ihr habet zu eurer Frucht die Heiligung; zum Ende aber das ewige Leben. Röm. 6. c. 22. v.

Warum setzt man hinzu das Wörtlein: Amen?

Zu bezeugen, daß wir alles fest glauben, was in den zwölf Artikeln enthalten ist.

Zweytes Hauptstück.

Von der christlichen Hoffnung.

Was ist die Hoffnung?

Sie ist eine christliche von Gott dem Menschen eingegossene Tugend, durch welche ein Christ mit gewissem Vertrauen auf die Güter seines Heils, und des ewigen Lebens wartet.

Wann wird die Hoffnung eingegossen?

In der heiligen Taufe. Er hat uns zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren.

1. Petri. 1. c. 3. v.

Auf wen soll man hoffen?

Auf Gott. Habe dein Vertrauen auf den Herrn von ganzem deinem Herzen. Sprüchw.

3. c. 5. v.

Wodurch hoffen wir von Gott etwas zu erlangen?

Durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi.

Wir haben ein solches Vertrauen auf Gott durch Christum. 2. Cor. 3. c. 4. v.

Was soll man von Gott hoffen?

Insgemein alles, was Gott versprochen hat; vornehmlich aber die ewige Seligkeit, und was uns dazu nothwendig, oder nützlich ist; als die Gnade Gottes, Nachlassung der Sünden, Bewahrung von allerhand Gefahren &c.

Darf

Darf man auch zeitliche Güter von Gott hoffen?

Ja: so viel sie uns zur Seligkeit dienlich sind. Suchet zuerst das Reich Gottes! und seine Gerechtigkeit; so wird euch dieses alles beygelegt werden. Matth. 6. c. 33. v.

Warum soll man dieses alles hoffen?

Weil es der allmächtige, gütige und getreue Gott versprochen. 1. Als allmächtig kann er es geben. Alles ist bey Gott möglich. Marc. 10. c. 27. v. Als gütig will ers geben. Er ist gegen alle gütig 2c. 144. Ps. 2. v. 3. Als getreu wird ers geben, gemäß seinem Versprechen, wenn wir die erforderlichen Mittel gebrauchen. Gott ist getreu und wahrhaftig. 2. Cor. 1. c. 18. v. Röm. 3. c. 4. v.

Wie soll man hoffen?

Mit gewissem Vertrauen. Lasset uns in der Bekenntniß unserer Hoffnung unbeweglich verharren; denn derjenige, der die Verheißung gerhan hat, ist getreu. Hebr. 10. c. 23. v.

Muß dieses Vertrauen ohne alle Furcht seyn?

Nein: Denn der Herr hat ein Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen. 146. Psalm. 15. v.

Wie kan das Vertrauen gewiß seyn, wo die Furcht ist?

Die Furcht kömmt von dem Mißtrauen auf uns selbst her; darum hindert sie nicht, ja befördert die Gewißheit des Vertrauens, welches sich auf die unfehlbare Verheißung des göttlichen Bestandes gründet. Wer den Herrn fürchtet, der hat eine starke Zuversicht. Sprüchw. 14. c. 26. v.

Warum soll man sich aber fürchten, da Gott doch den Rechtgläubigen die Seligkeit versprochen hat?

Weil sie Gott nicht anders versprochen hat, als wenn man thut, was er fordert. Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird zum Himmelreich hineingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird ins Himmelreich eingehen. Matth. 7. c. 21. v.

Kann denn niemand ganz gewiß glauben, daß er werde selig werden?

Nein: es sey denn, daß ihm Gott solches offenbare. Der Mensch weiß nicht, ob er der Liebe, oder des Hasses würdig sey; sondern alles wird instünftige ungewiß vorbehalten. Eccl. 9. c. 1. 2. v.

Soll man denn allzeit wegen seiner Seligkeit ängstlich seyn?

Nein: wer sich befließiget, zu thun, was Gott zur Seligkeit fordert, soll alle unruhige Angst und Zweifel ablegen. Ihr Liebsten, so uns unser Herz nicht strafet; so haben wir ein Vertrauen zu Gott; und werden alles, was wir bitten, von ihm erlangen; weil wir seine Geborhe halten, und thun, was vor ihm wohlgefällig ist. 1. Joh. 3. c. 21. u. 22. v.

Was hältst du von denen, welche sicher glauben, sie können nicht verdammt werden, weil sie in dieser, oder jener Bruderschaft sind, dieses oder jenes Gebeth verrichten?

Sie fehlen: denn obschon dergleichen nützliche Mittel zur Seligkeit sind; bekömmmt man doch dadurch keine unfehlbare Versicherung. Wie

88 Von dem heil. Vater unser.

Wie lange bleibt in dem Menschen die eingegossene
Eugend der Hoffnung?

So lange er lebt, bis er sich schwerlich wider
die Hoffnung versündigt.

Wie geschieht dieses?

Durch Verzweiflung oder gar zu große Ver-
messenhelt auf die Barmherzigkeit Gottes.

Wann soll man die Hoffnung erwecken?

1. Wenn man zum vollkommenen Gebrauche
der Vernunft kömmt. 2. Wenn man schwere
Versuchung leidet wegen leiblich, oder geistlicher
Uebel. 3. Bey Empfangung der heiligen Sa-
kramenten. 4. Am Ende des Lebens.

Von dem heiligen Vater unser.

Voraus lernen wir, wie, und was man recht
hoffen und bitten soll?

Aus dem heiligen Vater unser, welches Chri-
stus unser Herr und Meister mit seinem heiligen
Munde gelehret, und uns zu bethen befohlen hat.
Matth. 6. c. 9. v.

Wie lautet der Eingang des Vater unsers?

Vater unser, der du bist in den Himmeln.

Warum wird Gott unser Vater genennet?

1. Weil er uns erschaffen hat. Ist er nicht
der Vater, der dich besessen, gemacht und
erschaffen hat. Deut. 32. c. 6. v. 2. Weil er
uns durch Christum zu Kinder angenommen hat.
Gott hat uns verordnet zur Kinderschaft ge-
gen ihn selbst durch Jesum Christum. Ephes.
1. c. 3. v.

Wann

Warum sagst du unser, und nicht mein Vater?
Anzuzeigen, daß wir Christen als Brüder für
einander bitten sollen. Bitter für einander,
daß ihr selig werdet. Jac. 5. c. 16. v.

Warum fängt man mit diesen Worten: Vater
unser, zu bethen an?

Uns zu erinnern, daß wir ein kindliches Ver-
trauen zu Gott erwecken sollen. So dann ihr,
die ihr arg seyd, euern Kindern gute Gaben
geben können, wie vielmehr wird der Vater
im Himmel einen guten Geist geben denen,
die ihn darum bitten? Luc. 11. c. 13. v.

Warum spricht man, der du bist in den Himmeln?

1. Zu bekennen, daß, ob zwar Gott überall ge-
genwärtig ist, dennoch der Himmel die eigentliche
Wohnstatt seiner Herrlichkeit sey. Unser Gott
ist im Himmel. 113. Psalm. 3. v. 2. Uns zu
erinnern, daß wir zur Zeit des Gebeths unser Ge-
müth von der Erde zu Gott erheben sollen. Indir
habe ich meine Augen erhoben, der du im
Himmel wohnest. 122. Psalm. 1. v.

Wie viele Theile und Bitten hat das Vater unser?
Sieben.

Was begehrt du in der ersten Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

Daß Gott von allen erkannt, geliebet und geeh-
ret werde. Heiliger den Herrn in euren Herzen.

1. Petri. 3. c. 5. v.

Was bittest du in der zwennten?

Zukomme dein Reich.

Daß uns Gott kräftige Gnade gebe, zur ewigen
Seligkeit zu gelangen. Die Gerechten werden
ein

ein herrliches Reich und eine Krone der Schönheit von des Herrn Hand empfangen. Weisheit 5. c. 17. v.

Was in der dritten?

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Die Gnade dem Willen Gottes in allem vollkommen, beständig und mit Freude nachzuleben, wie die Heiligen im Himmel thun. Wer den Willen meines Vaters thut, der wird in das Himmelreich eingehen. Matth. 7. c. 21. v.

Was begehrt man in der vierten?

Unser tägliches Brod gib uns heut.

Die Nahrung des Leibes, und die Nahrung der Seele, welche das Wort Gottes ist. Matth. 4. c. 4. v. Sonderlich aber das wahre Fleisch und Blut Christi im heiligen Sacramente des Altars. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt geben werde. Joh. 6. c. 42. v.

Was in der fünften?

Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Daß uns Gott die Sünde, und Strafe derselben nachlassen wolle; wie auch wir unsern Beleidigern verzeihen. Verzeihe dem Nächsten, was er dir zu leide gethan hat; so werden auch dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben werden. Eccl. 28: c. 3. v.

Was in der sechsten?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Daß Gott gefährliche Versuchungen von uns abwende, oder doch kräftige Gnade verleihe, denselben

ben zu widerstreben. Ihr sollt dem Teufel keinen Platz geben. Ephes. 4. c. 27. v.

Was in den letzten?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Daß uns Gott von allem Uebel des Leibes und der Seele in dieser, und jener Welt behüte oder bestreue. Rufe mich in der Zeit der Noth an, so will ich dich erretten. 49. Psalm. 15. v.

Was bedeutet das Wörtlein: Amen.

Es heißt so viel, als es geschehe, oder es wird geschehen. Da sprach der Prophet Jeremias: Amen. Der Herr thue also; der Herr bestärke dein Wort. Jer. 28. c. 6. v.

Warum setzen die Katholischen nicht hinzu: Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit?

Diese Worte sind in der katholischen Bibel, und in den alten griechischen Bibeln nicht beygesetzt. Es ist auch nicht erweislich, daß Christus sie hinzugesetzt habe. Luther selbst hat selbe bisweilen ausgelassen.

Was ist der Inhalt des ganzen heil. Vater unser?

Wir bitten hie um ewige, geistliche und leibliche Güter, Seele und Leib damit zu erhalten: begehren auch, daß uns Gott für Sünden, Anfechtungen, und allem Uebel dieses und des zukünftigen Lebens erhalten wolle.

Um welche Güter soll man zuerst und am meisten bitten?

Um geistliche und ewige. Suchet am ersten das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, so werden euch diese Dinge alle zugeworfen werden. Matth. 6. c. 33. v.

Soll

Soll man die geistlichen und leiblichen Güter auf gleiche Weise begehren?

Nein: die leiblichen soll man mit der Bedingung begehren: so es Gott gefällig, und uns nützlich ist: Herr! so du willst, kannst du mich reinigen. Matth. 8. c. 2. v.

Von dem englischen Gruße.

Wie soll man der Jungfrau Maria den englischen Gruß bethen?

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden &c.

Warum wird dieses Gebeth der englische Gruß genennet?

Weil er mit den Worten anfängt, mit welchen der Erzengel Gabriel, als ein Gesandter Gottes, die seligste Jungfrau gegrüßet hat.

Wo kömmt dieses Gebethlein her?

Der erste Theil kömmt von dem Erzengel Gabriel her. Luc. 1. c. 28. v. Der zweyte Theil von der heiligen Elisabeth. Luc. 1. c. 42. v. Der dritte Theil von der katholischen Kirche, welcher vor mehr als tausend Jahren in der allgemeinen Kirchenversammlung zu Ephesus denselben gemacht hat

Warum wird Maria voll der Gnaden genennet?

Weil sie mit der heiligmachende Gnade sowohl, als vielen andern besondern Gaben und Gnaden erfüllet gewesen ist: wie es die heiligen Väter auslegen.

Warum heißt es: Der Herr ist mit dir?

Weil Gott besonders mit Maria durch seine Gnade gewesen ist, worin er sie also bestätigt hat,

hat, daß sie niemals die geringste Sünde begangen hat, wie solches die Katholische Kirche dafür hält, und die Ehre Gottes selbst erfordert.

Warum sagen wir: Du bist gebenedeyet unter den Weibern?

Weil sie vor allen Weibern zu einer Mutter Gottes erwählet, und deswegen mit unzählbaren Gnaden von Gott begabet worden ist. Es werden mich alle Geschlechter selig sprechen, weil derjenige, der da mächtig ist, große Dinge an mir gethan hat. Luc. I. c. 48. 49. v.

Warum wird Christus die gebenedeyte Frucht des Leibes Mariä genannt?

Weil Christus, der mit aller Gnade und Segen erfüllet war, in dem jungfräulichen Leibe Mariä sein Fleisch und Blut angenommen hat, und von ihr gebohren worden ist. Du wirst in deinem Leibe empfangen, und einen Sohn gebären, und wirst seinen Namen Jesus nennen. Luc. I. c. 31. v.

Warum hat die Kirche die letzten Worte hinzugesetzt?

1. Zu bekennen, daß Maria wahrhaftig eine Mutter Gottes sey, welches der Erzkezer Nestorius geläugnet hat. 2. Uns zu lehren, daß wir dieselbe in allem Anliegen, besonders für die Stunde des Todes eifrig anrufen sollen.

Ist es recht, daß man neben dem Vater unser den englischen Gruß bethet?

Ja: 1. Weil er nichts enthält, als was der Erzengel und die heil. Elisabeth auf Eingebung des heil. Geistes gesprochen, und die wahre Kirche, welche vom heil. Geiste regieret wird, verordnet hat.

2. Weil er vor uralten Zeiten von den Christgläubigen gebraucht worden ist. 3. Weil die Ursachen, und das Ziel und Ende, warum man ihn spricht, heilig und lobenswürdig ist.

Warum wird er denn gesprochen?

Darum, damit unser Gebeth im Vater unser desto kräftiger sey, wenn wir Christum unsern Herrn, und seinen heiligen Namen dabey melden, auch Gott in seiner werthen Mutter loben, und durch sie die göttliche Gnade begehren.

Wie wird unser Gebeth kräftiger?

1. Da wir in dem Namen Jesu bitten, den wir nennen. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Joh. 16. c. 23. v. 2. Da wir unser Gebeth Gott aufopfern durch die göttliche Mutter, welche bey ihm sehr angenehm ist. Du hast Gnade bey Gott gefunden. Luc. 1. c. 30 v. 3. Da wir Gott in seiner Mutter loben; wie der heilige Paulus sagt: Sie preisen Gott in mir. Gal. 1. c. 24. v.

Ist es Gott gefällig, ihn in seiner Mutter loben?

Ja freylich: es gefällt Gott, wenn man ihn in seinen Heiligen lobet; wie vielmehr, wenn er in seiner Mutter geehret wird. **Lobet den Herrn in seinen Heiligen.** 150 Psalm. 1. v.

Warum bethet man täglich drey mal bey dreyfachem Glockenzeichen den englischen Gruß?

Uns hiedurch der Menschwerdung Christi dankbarlich zu erinnern.

Was ist von dem Rosenkranze zu halten?

Es ist eine zwar nicht gebothene, doch sehr lobwür-

würdige, Gott angenehme und nützliche Weise zu bethen. Well 1. alles, was der Rosenkranz enthält, heilig ist. 2. Die Abberhung desselben zur Erinnerung der Geheimnisse des Lebens Christi, und zum Lobe Gottes, und seiner Mutter geschiehet.

Ist es aber recht, daß man das Ave Maria oft wiederhole, wie im Rosenkranze geschiehet?

Ja: denn das Wiederholen eines Grußes oder Gebeths kann nicht böse seyn. Christus selbst be-
thet zum drittenmale, und redet gleich dieselbige Worte. Matth. 29. c. 44. v.

Warum beobachtet man aber eine gewisse Zahl?

Es hat dieses seine geistliche Bedeutung und löbliche Ursache, als da ist, um sich desto ordentlicher gewisser Geheimnisse zu erinnern.

Drittes Hauptstück.

Von der Liebe und zehn Gebotten Gottes.

Von der Liebe.

Was ist und heißt die Liebe?

Die Liebe ist eine gnadenreiche, von Gott eingegossene Tugend, durch welche wir Gott den Herrn, als das höchste Gut um seiner selbst willen, unsern Nächsten aber um Gottes willen recht christlich lieb haben.

Wann wird die Liebe eingegossen?

Wann der Mensch getauft wird. Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist